

## Großmeister und Zeremonienmeister auf Studienreise

Ende März dieses Jahres machten sich Großmeister Helmut Naderer und Zeremonienmeister Erich Tadler, begleitet von den zwei lieben Freunden Wolfgang Weber und Anton Bucek, zur Reise nach Frankreich auf. Erste Station war die zweite Hauptstadt der Europäischen Union, Straßburg. Eine Stadtbesichtigung und eine Flussrundfahrt offenbarten den Charme der ehemaligen deutschen Stadt. Am zweiten Tag ging es auf nach Verdun. Die Besichtigung eines der traurigsten Schauplätze des Ersten Weltkriegs ging direkt unter die Haut. „Ein bedrückendes Gefühl auf diesem historischen Schauplatz zu verweilen“, so Großmeister Helmut Naderer im Einklang mit seinen Begleitern.

In der „Knochenmühle von Verdun“ starben 338.000 Deutsche und 364.000 Franzosen. Also gut 700.000 Menschen fielen in diesem sinnlosen Kampf für eine Handvoll unbedeutender Geländegewinne. Der Kampf zwischen 1915 und 1916 hatte längst irrationalen Charakter angenommen, wurde aber später vielfach heroisiert und mythisch verklärt. Einzelne Frontabschnitte lagen oft wochenlang unter Trommelfeuer. Systematisch sollte der Gegner zermürbt und seine Kampfkraft geschwächt werden. Schlecht war der Frontsoldat gegen die Kälte, der Nässe und dem Schlamm des Ödlands geschützt. Tagelange Schlaflosigkeit durch Lärm und Todesangst verursachten psychische Qualen, die weit über alles Ertragbare hinausgingen.

Die interessierten Ritter des Radetzky-Ordens und deren begleitende Freunde informierten sich vor Ort über die unfassbaren Ereignisse und dankten dem lieben Gott im Jahre 2015 und nicht 1916 in Verdun sein zu dürfen (müssen).

Bildbeschreibung:



Zeremonienmeister Erich Tadler und Großmeister Helmut Naderer am Soldatenfriedhof in Verdun



Helmut Naderer, Toni Bucek und Erich Tadler mit einer Kriegskanone von Verdun